



ver.di Landesbezirk, FB 8, Köpenicker Str. 30, 10179 Berlin

Senatsverwaltung für Kultur und Europa  
Herrn Senator Dr. Klaus Lederer  
Brunnenstr. 188-190  
10119 Berlin

**Fachbereich Medien,  
Kunst und Industrie  
Landesbezirk  
Berlin/Brandenburg**

ver.di Landesbezirk  
Berlin/Brandenburg  
Köpenicker Str. 30  
10179 Berlin

Telefon: 030.8866 - 6  
Telefax: 030.8866 5934

Datum 09.03.2021

Ihre Zeichen

Unsere Zeichen

Durchwahl

Kö/ob

4106/5402

Sehr geehrter Herr Senator, lieber Dr. Klaus Lederer,

es ist für uns schlicht nicht mehr nachvollziehbar, warum nunmehr seit Mitte Dezember an den Musikschulen überhaupt kein Unterricht mehr stattfindet und auch nach dem jüngsten Bund-Länder-Treffen keine Öffnung in Erwägung gezogen wird.

Aus unserer Sicht müsste mindestens für den Einzelunterricht sofort wieder geöffnet werden und Kleingruppen-Unterricht, für den die Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln garantiert werden kann, sollte doch auch möglich sein. Die entsprechenden Hygiene-Konzepte sind mit viel Aufwand längst erstellt und bereits nach dem ersten Lockdown erfolgreich angewandt worden.

Warum stellt Einzelunterricht an Musikschulen ein nicht zu verantwortendes Risiko dar, wenn zugleich

- in den Kitas eingeschränkter Regelbetrieb in Gruppen stattfindet
- in den Schulen eine „an das Infektionsgeschehen angepasste“ Wiederaufnahme des Unterrichts stattfindet
- künstlerischer und sportpraktischer Unterricht an den Hochschulen in Präsenzform stattfindet, letzterer in Gruppen mit bis zu 25 (!) Personen
- im Dienstleistungsgewerbe im Bereich der Körperpflege das Arbeiten erlaubt ist (wo das Abstandhalten z.T. deutlich schwieriger sein dürfte?)

Das signalisiert: Musikalische Bildung ist absolut nachrangig, ein Freizeitvergnügen, dessen Bedeutung deutlich hinter der gut sitzenden Frisur angesiedelt ist.

Wir haben uns sehr bemüht, Überbrückungs-Angebote in unterschiedlichen Online-Formaten zu schaffen. Das funktionierte für eine gewisse Zeit - für

Fahrverbindungen:  
S-Bahn Ostbahnhof  
Bus 265,147, 140

einige Kolleg\*innen mehr schlecht als recht, für andere sogar ganz gut, und es hat sicherlich auch den ein oder anderen digitalen Kompetenz-Schub verursacht.

Aber: Ganz wesentliche Dinge, auf die es beim Musizieren ankommt, lassen sich nicht vermitteln ohne reale Resonanz, ohne Schwingungen im Raum und zwischen Menschen. Nicht nur unsere Schüler\*innen sind inzwischen absolut digital-müde - wir sind es auch, nach drei Monaten kontaktlosem Kontakt, in dem wir uns sehr um die Aufrechterhaltung der Motivation bemüht haben.

Wir Lehrkräfte und unsere Schüler\*innen brauchen den Präsenzunterricht!

Abgesehen von diesen in der künstlerisch-pädagogischen Sache liegenden Gründen gibt es für etliche der Honorarkräfte an den Musikschulen ein weiteres massives Problem: die materielle Existenzgrundlage ist massiv gefährdet bzw. weggebrochen. Denn es gibt keine gesicherte Zahlung von Ausfallhonoraren für Unterricht, der nicht in digitalem Format gegeben werden kann, weil Schüler\*innen bzw. deren Eltern dies ablehnen.

Die Honorarkräfte sind hier völlig abhängig von der Einschätzung und Auslegung der Musikschulleitungen bezüglich der Fragen, ob bzw. in welchen Fällen eine Verpflichtung zum Nachholen besteht, bis wann und in welchem Umfang ein Nachholen möglich ist, in welchem Zeitraum (bis zu 8 Wochen!) nach dem jeweiligen Ausfall ggf. ein Ausfallhonorar gezahlt wird usw. Das sind unerträgliche, entwürdigende feudalistische Zustände.

Wir wollen in keiner Weise die Corona-Gefahr herunterspielen oder die Notwendigkeit vorsichtigen Handelns bestreiten, aber: Der Schaden, den die weiter andauernde Schließung anrichtet, ist aus unserer Sicht im Verhältnis zum Risiko unverhältnismäßig hoch. Schüler\*innen wandern ab, neue können nicht aufgenommen werden (denn niemand beginnt mit seinem Instrumentalunterricht

online, aus gutem Grund), und viele Lehrkräfte kehren in Ermangelung einer Existenzgrundlage der Musikschule den Rücken, unterrichten privat, erwägen den Quereinstieg in den Schuldienst oder suchen sich gänzlich andere Betätigungsfelder.

So gehen die Musikschulen kaputt.

Wir bitten Sie nachdrücklich: Sorgen Sie dafür, dass das nicht passiert!

Mit freundlichen Grüßen



Annette Breitsprecher  
Vorsitzende der ver.di  
Fachgruppe Musik



Dirk Strakhof  
Landes-Lehrervertretung der  
Berliner Musikschulen e.V.